

Im sozialistischen Staat verstehen wir Wahlen als einen Höhepunkt demokratischer Aktivität. Die Monate ihrer unmittelbaren Vorbereitung sind stets gekennzeichnet von besonders intensiven und vertrauensvollen Gesprächen mit Millionen unserer Bürger, „Was haben wir gemeinsam erreicht? Wie kommen wir künftig noch besser voran?“ — das ist der Tenor jenes Dialogs, bei dem alle Beteiligten gleichermaßen Gebende wie Nehmende sind.

Jede unserer Wahlen wurde naturgemäß von den zu diesem Zeitpunkt dominierenden politischen Geschehnissen geprägt. Fragen wir nach dem Kennzeichnenden im Hinblick auf den 19. Mai, so fällt die Antwort zweifach eindeutig aus: Bestimmendes Element werden die in Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED erreichten Ergebnisse und die Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR sein.

Hauptaufgabe -
Anliegen
des ganzen Volkes

Es sind dies die ersten Kommunalwahlen seit dem für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft so außerordentlich bedeutsamen VIII. Parteitag der SED. Die Verwirklichung der von ihm beschlossenen Hauptaufgabe — die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität — ist inzwischen zum Anliegen unseres ganzen Volkes geworden. Die Ergebnisse sind beachtlich.

Allein im Planjahr 1973 stieg das produzierte Nationaleinkommen um 5,5 und die industrielle Warenproduktion um 6,8 Prozent. Noch entscheidender ist die Tatsache, daß die Ergebnisse kurzfristig im Leben einer jeden Familie in irgendeiner Weise positiv spürbar wurden. Umfassende Unterstützung für die Arbeiterfamilien — besonders für kinderreiche —, vor allem durch eine gezielte Wohnraumpolitik, die bislang umfassendste Rentenreform unseres Staates, weitere Schritte zur Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung — die Aufzählung ließe sich noch beträchtlich erweitern. Auf dieser Basis erreichte das Vertrauen des werktätigen Volkes zur führenden Kraft unserer Republik, zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, eine neue, höhere Qualität. Millionen Bürger wissen aus eigenem Erleben zu bestätigen, daß ihre gesamte Politik dem Wohle des Volkes, den Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen dient. Das ist der Sinn des Sozialismus und folglich die allen Aktivitäten zugrunde liegende Triebkraft.

Masseninitiative zum
25. Jahrestag der DDR

Zugleich stehen die diesjährigen Kommunalwahlen unter dem beherrschenden Eindruck, daß wir im Oktober 1974 auf ein Vierteljahrhundert DDR zurückblicken können. Die Werktätigen unseres Landes werden diesen Festtag durch eine Vielzahl hervorragender Leistungen im sozialistischen Wettbewerb krönen.

Der Schwerpunkt der Wahlvorbereitung wird darin bestehen, millionenfache Initiative zu wecken und zu nutzen. Sie sollte sich insbesondere in der Erfüllung und gezielten Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes, in konkreten Festlegungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, in Maßnahmen zur Verschönerung der Städte und Gemeinden sowie in einem regen geistig-kulturellen Leben ausdrücken.

Grundsätzlich ist das überall in unserer Republik verstanden worden. Davon zeugt die neue Qualität der Verpflichtungen der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft, ausgerichtet auf die Erreichung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes in allen seinen Positionen.

Davon kündigt das lebhaftes Echo auf den Aufruf „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“. Jedes Objekt, das im Wettbewerb der Nationalen Front durch die Initiative der Bürger entsteht und der Allgemeinheit zugute kommt, wird auf spezifische Art das Grundanliegen des Sozialismus verdeutlichen: Nichts geschieht um seiner selbst willen, alles dagegen zum Wohle des Menschen. Davon spricht auch die Bewegung „FDJ-Initiative DDP“